

Südwestpresse vom 31. August 2005

Kirche strahlt wie neu

Die Innensanierung der katholischen Pfarrkirche St. Johann ist weitgehend abgeschlossen, die Gerüste wurden bereits entfernt, nur der Restaurator ist noch am Werk, am 23. Oktober ist ein feierlicher Dankgottesdienst geplant.

BAD DÜRRHEIM Architekt Peter Ebner kommt ins Schwärmen, wenn er das Gotteshaus betritt: »Das ist ein neues Erlebnis, es macht richtig Spaß, in die Kirche einzutreten. Der Raum strahlt eine Festlichkeit aus«. Die Wände der Kirche und der Werktagskapelle sind in einem hellen Sandton gehalten. Als i-Tüpfelchen fehlt nur noch die neue Beleuchtung, die in der letzten Septemberwoche montiert wird.

Allerdings bleibt die Innensanierung aufgrund der überraschend festgestellten Einsturzgefahr des Rundbogens zwischen dem Kirchenschiff und der alten Werktagskirche nicht im geplanten Rahmen. Hier musste der gesamte Mörtel weggeschlagen, das Mauerwerk saniert und stabilisiert werden.

Dazu war, wie berichtet, von außen ein Loch quer durch die Wand gebohrt und die Mauer mittels zweier Zugstangen in ein Korsett gefügt worden. Diese Maßnahme kostet einschließlich der Gips- und Malerarbeiten zusätzliche 120000 Euro, sodass die gesamte Innensanierung jetzt auf rund 500000 Euro kommen dürfte.

Die Sanierung konnte dank einer Erbschaft finanziert werden. Ein Bad Dürzheimer Ehepaar hatte in einem 1972 verfassten Testament verfügt, dass der größte Teil seines Vermögens für eine Kirchenrenovation verwendet werden soll. Wie Pfarrer Paul Heizmann erklärte, können auch die Mehrkosten noch durch diese Mittel gedeckt werden. Der Nachlass sei jetzt aber beinahe aufgebraucht.

In den nächsten Tagen laufen die Reinigungsarbeiten, Fliesenleger Bruder hat den Boden bereits gereinigt, die gebrochenen Fliesen ausgetauscht und die Bewegungsfugen erneuert.

Noch fehlen in der Werktagskirche die Bänke und dort ist auch Restaurator Andreas Bauernfeind aus Freiburg noch mit der Altarsanierung beschäftigt.

Bei der Sanierung des »neueren« Bauteils der Kirche war, vor allem an den Außenstützen, der Aufwand größer als erwartet, »das hat man erst gesehen, als das Gerüst stand«, so Architekt Peter Ebner. Alle Besucher, die seither in die Kirche kommen, sind begeistert von dem Ergebnis. Aufgefrischt wurde der Kreuzweg, den der Holzbildhauer Wolfgang Kleiser aus Hammereisenbach vor 27 Jahren geschaffen hat. Kleiser hatte die Tafeln aus Eichenholz abgehängt und in seiner Werkstatt gereinigt und eingewachst. Aus der Hand des Holzbildhauers entstanden dann auch die Holzgriffe der neuen Zugangstür zur Taufkapelle.

Diese gläserne Tür wurde installiert, weil sich Kirchenbesucher über Luftzug aus der Taufkapelle beschwert hatten. Über der Tür ist das wiederentdeckte und restaurierte Gipsrelief zu bewundern.

Da auch während der Renovierung Gottesdienste stattfanden, muss die Kirche nicht neu geweiht werden. Jedoch ist ein Dankgottesdienst zum Abschluss der Kirchenrenovierung am Sonntag, 23. Oktober, um 10 Uhr geplant. Alberto Rinaldi, Dirigent des Kirchenchors, studiert eine Orchestermesse mit seinem Chor ein und engagiert Musiker.

Der Festgottesdienst wird auch deshalb abgehalten, weil die Kirchengemeinde das diesjährige Patrozinium und das Skapulierfest zwar in der Kirche, aber nur in bescheidenem Rahmen, feiern konnte.(hje)